

„Sperrung des Fußgängertunnels bleibt rätselhaft“

Die Sperrung des Fußgängertunnels in Moselweiß erregt noch immer die Gemüter, insbesondere in der Goldgrube.

Bezüglich der gesperrten Bahnunterführung vertrete ich immer noch eine Vielzahl betroffener Goldgruber Frauen, Männer und Kinder. Die mysteriöse Verfahrensweise bleibt nämlich weiterhin nicht nur unverständlich, rätselhaft und wenn man an die Betroffenen denkt, nach wie vor auch noch bösartig. Nachdem etwa Mitte November nochmals eine neue Sperre am Anfang des Eingangs an der Kemperhof-

Seite mit dem Text „Wegen Einsturzgefahr wird der Durchgang des Bahntunnels gesperrt“ angebracht war und die Stadt Koblenz sowie Transregio als Veranlasser genannt wurden, ist dieser Weg jetzt vom Eingang Richtung Kemperhof her durchweg bis zum Tunnel möglich, allerdings bei den auf dem Boden liegenden Sperrdrähten nicht ratsam. Der Gang in den Tunnel ist, wie mir vielfach versichert wurde, auch machbar, endet aber dann an den neu mit Erde geschaffenen Bergen, die nicht passierbar sind. Es sei denn, man ist ein geübter Bergstei-

ger. Das Innere des Tunnels zeigt übrigens keinen Verfall. Erstaunlich ist für mich im Übrigen die Tatsache, dass die erwähnte und von mir angeschriebene Transregio bislang nicht geantwortet hat. Warum eigentlich nicht, obschon sie doch offiziell als Mitveranlasser der Sperre genannt worden war? So bleibt die ganze Geschichte weiterhin nicht nur ein Rätsel, sondern auch eine böse und unnötige Aktion für die Vielzahl der mit mir Betroffenen, in deren Namen ich hier auch spreche.

**Karl Durben,
Koblenz-Goldgrube**